

# ESP III Europäisches Sprachenportfolio Schweiz

Das europäische Instrument, das Ihre fremdsprachlichen und interkulturellen Fähigkeiten nachweist.

**Anleitung für Benutzerinnen und Benutzer**  
**Die wichtigsten Informationen auf einen Blick**

Provisorische Fassung



European Language Portfolio  
Portfolio européen des langues



Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren  
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique  
Conférenza svizra dei direttori cantonali della pubblica educaziun  
Conférenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

## Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste im Überblick	3
Das System «Europäisches Sprachenportfolio»	4
Erste Schritte mit dem E-Portfolio ESP III	6
<b>Die drei Teile des Europäischen Sprachenportfolios</b>	
Sprachenpass	7
Sprachbiografie	10
Dossier	12
Funktionen des ESP III und Adressaten	13
Globalskala	14

MIT JEDER NEU GELERNTEN SPRACHE ERWIRBST DU EINE NEUE SEELE.  
AUS TSCHECHEN



# Das Wichtigste im Überblick

## Lieferumfang

- Box (Sprachenpass, Register für Sprachenpass, Sprachbiografie, Dossier, Internet Nutzungslizenz usw.)
- Internetzugang zum E-Portfolio (Hintergrundinformationen, detaillierte Anleitungen, Formulare, Liste mit Kann-Beschreibungen usw.)

## Funktionen des Europäischen Sprachenportfolios ESP

- Einen europaweit anerkannten Nachweis für seine Sprachenkenntnisse selber erstellen
- Selbstständig und kompetent Sprachen lernen
- Seine Erfahrungen mit anderen Sprachen und Kulturen sichtbar machen
- Einen Beitrag zum gegenseitigen Respekt in einer mehrsprachigen und kulturell vielfältigen Gesellschaft leisten

## Entstehung des ESP

Die Idee des Europäischen Sprachenportfolios ESP stammt vom Europarat. Er beabsichtigt, die Beschreibung von Sprachenkenntnissen auf eine einheitliche und geregelte Basis zu stellen. Experten haben daraufhin mit Hilfe künftiger Benutzerinnen und Benutzer die Grundlagen des ESP entwickelt. Als erste Version wurde im Jahr 2000 das Schweizer Sprachenportfolio ESP III vom Europarat genehmigt. Inzwischen gibt es über 100 Sprachenportfolios in zahlreichen europäischen Ländern.

## Das ESP in der Schweiz

Die Schweizerische Konferenz der Erziehungsdirektoren (EDK) hat 2001 die Einführung des ESP empfohlen. Mehrere Bundesämter und schweizerische Konferenzen sowie zahlreiche Verbände haben diese Empfehlung mitunterzeichnet. 2004 hat die EDK diese Einführung als strategisches Ziel nochmals bekräftigt. Inzwischen haben schon zahlreiche Kantone und die meisten Schulen der Berufsbildung das ESP für alle Lernenden verbindlich eingeführt.

## Benutzerinnen und Benutzer des ESP

Als persönliches Dokument dient das ESP vor allem zum eigenen Gebrauch. Zusätzlich kann es von Drittpersonen benutzt werden, um Informationen über die Sprachenkenntnisse und kulturellen Erfahrungen von ESP-Benutzerinnen und -Benutzern zu erhalten oder um selber Dokumente für das ESP beizusteuern. Solche Drittpersonen sind

- Sprachlehrpersonen (Planung, Unterricht, Beurteilung)
- für Aufnahmeverfahren verantwortliche Personen
- Lehrmeisterinnen und Lehrmeister / Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber / Personalchefinnen und Personalchefs
- Behörden / Institutionen
- Eltern / Berufsberaterinnen und Berufsberater

## Zu dieser Broschüre

Diese Broschüre unterstützt den Einstieg in das ESP. Sie enthält wichtige Informationen über die Teile und Funktionen des ESP und Hinweise zur Verwendung. Die ausführliche Anleitung zur Nutzung des ESP befindet sich auf der Website [www.sprachenportfolio.ch](http://www.sprachenportfolio.ch).

# Das System «Europäisches Sprachenportfolio»

## Das ESP III – ein Portfolio unter vielen

Das Konzept «Sprachenportfolio» stammt vom Europarat. Dieser hat Ende der Neunzigerjahre die Grundsätze und Leitlinien formuliert und seither zahlreiche Portfolios in vielen Ländern Europas akkreditiert.

In der Schweiz und in Europa war das «Europäische Sprachenportfolio, Version für Jugendliche und Erwachsene» (ESP III), das erste, welches akkreditiert wurde. Ihm folgten die «Version für Kinder und Jugendliche von 11 bis 15 Jahre» (ESP II), die «Version für 7- bis 11-jährige Kinder» (ESP I) und die «Version für 4- bis 7-jährige Kinder» (Portfolino).

## Die Medien für das ESP III

Das ESP III bietet wahlweise eine Printversion und eine elektronische Fassung (E-Portfolio) an. Damit soll es flexibel und einfach eingesetzt werden können, abgestimmt auf das Profil und die Bedürfnisse der einzelnen Benutzerinnen und Benutzer.

## Die Printversion

Ein gemeinsamer Ordner steht zur Verfügung, um Printdokumente aller Portfolios (ESP I, II, III) aufzunehmen. Die Printversion des ESP III enthält:

- eine offizielle Box, um den Sprachenpass, eigene Dokumente und Zertifikations- und Diplommkopien einzuordnen
- eine Internet Nutzungslizenz für den Zugang zum E-Portfolio
- ein Einlageblatt mit persönlichen Angaben
- ein Inhaltsverzeichnis zum Angebot des ESP
- die vorliegende Broschüre mit den wichtigsten Informationen für die Verwendung des ESP
- drei gelochte Ordnerregister für die drei Teile des ESP
- drei Register zur Box für die drei Teile des ESP
- einen Sprachenpass, der Sprachkenntnisse und kulturelle Erfahrungen zusammenfasst.



Abbildung 1

## Das E-Portfolio

Der Zugang zum E-Portfolio erfolgt über die Internet Nutzungslizenz, die beim Kauf der Box inbegriffen ist und einmal aktiviert werden muss. Sie erhalten dann Ihr persönliches Passwort.

Das E-Portfolio bietet alle Dokumente der Printversion III zum Herunterladen und Ausdrucken. Darüber hinaus finden sich auf der Website weitere Materialien für die Arbeit mit dem ESP.

So finden sich auf der Website

- alle online bearbeitbaren Formulare mit der Möglichkeit, sie persönlich zu gestalten
- einen persönlichen Raum, in dem Dokumente elektronisch gespeichert werden können, um sie z. B. zu einem späteren Zeitpunkt wieder zu bearbeiten oder auf dem Internet zu veröffentlichen
- eine Datenbank mit allen Deskriptoren des ESP III, um z. B. eigene Checklisten zu erstellen
- alle Formulare zum Ausdrucken und Bearbeiten von Hand
- Anregungen und Anleitungen für eine nachhaltige Nutzung des ESP, mit nach Zielgruppen geordneten Beispielen
- Online-Hilfe zum Arbeiten mit dem elektronischen ESP.

Die wichtigsten Funktionen auf einen Blick:

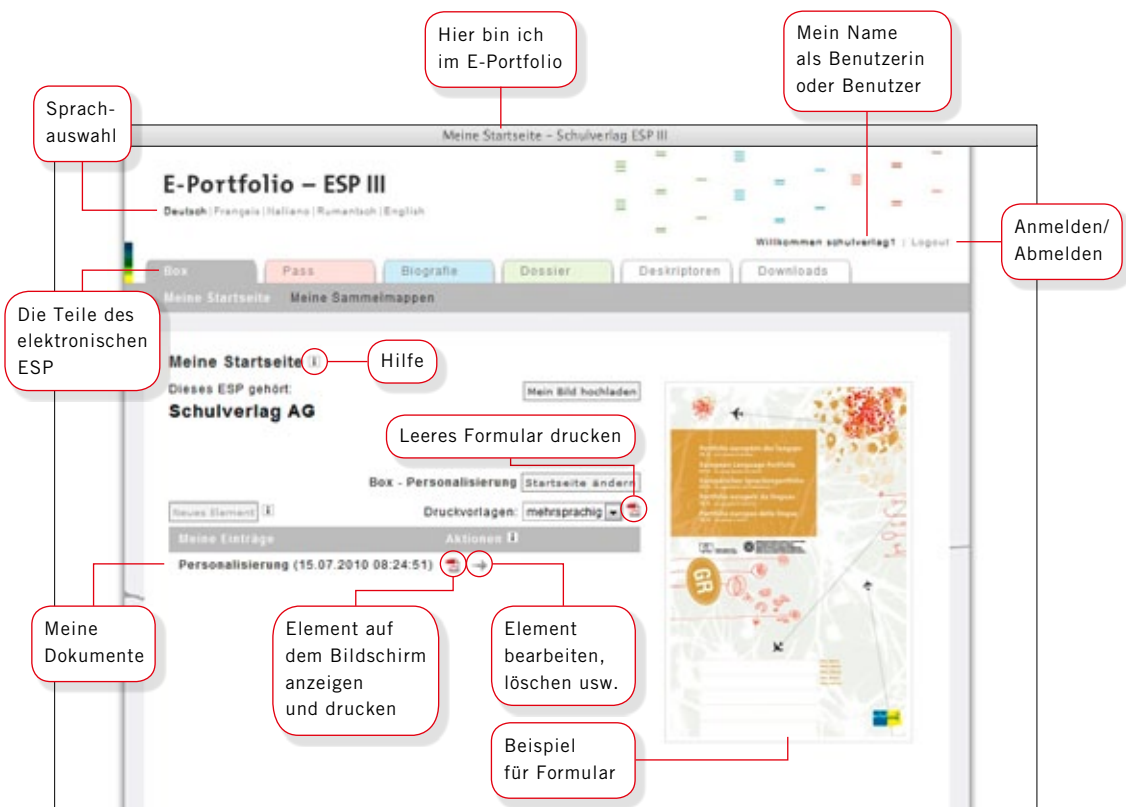


Abbildung 2

# Erste Schritte mit dem E-Portfolio ESP III

## Die Internet Nutzungslizenz aktivieren

Bevor Sie das E-Portfolio nutzen können, müssen Sie Ihre Internetnutzungslizenz unter [www.schulverlag.ch](http://www.schulverlag.ch) aktivieren.

Beachten Sie dazu die Anleitung in der Box. Eine Online-Hilfe finden Sie auch unter [www.schulverlag.ch/DL01](http://www.schulverlag.ch/DL01).

Wenn die Lizenz aktiviert ist, können Sie das Passwort ändern.

## Das E-Portfolio personalisieren

So erstellen Sie ein persönliches elektronisches Deckblatt:

1. Wählen Sie den Ritter «Box» und den Menüpunkt «Meine Startseite»:

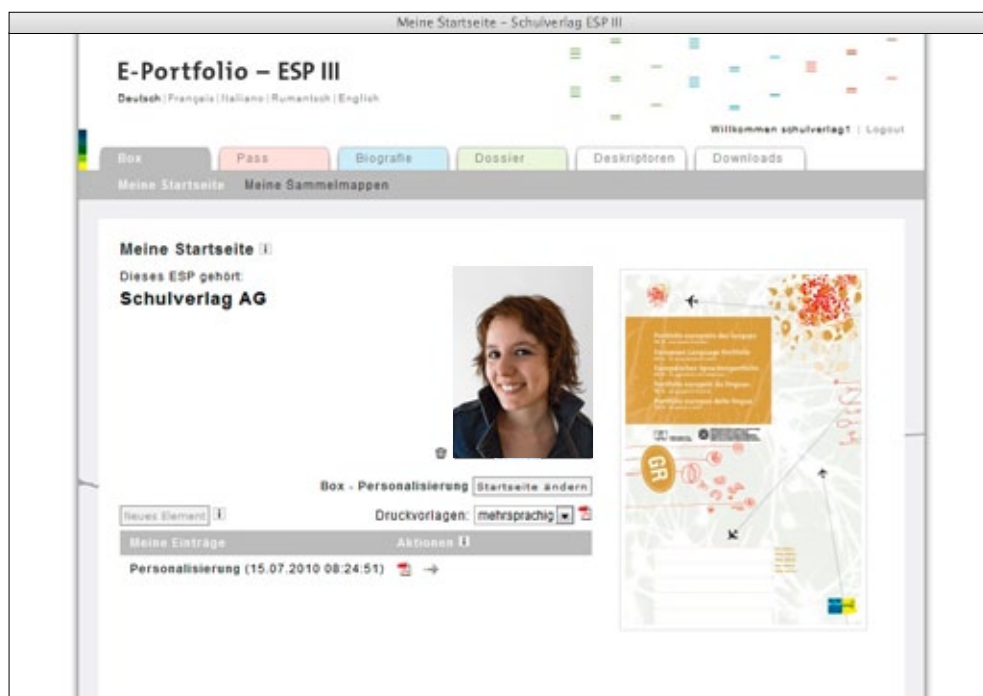


Abbildung 3

2. Klicken Sie auf «Neues Element» und geben Sie Ihre persönlichen Angaben ein.
3. Speichern Sie das Formular. Ihr Name erscheint jetzt auf dem Bildschirm.

Wenn Sie das Deckblatt in Ihren Ordner legen möchten, drucken Sie das Formular aus.

Sie können auch Ihr persönliches Foto hochladen. Klicken Sie auf «Mein Bild hochladen» und suchen Sie auf Ihrem Computer die passende Datei. Klicken Sie dann auch «Hochladen». Ihr Foto wird auf dem Bildschirm angezeigt.

Nun ist Ihr E-Portfolio bereit. Viel Spass bei der Arbeit!

# Die drei Teile des Europäischen Sprachenportfolios

- Sprachenpass
- Sprachbiografie
- Dossier

Sprachenpass, Sprachbiografie und Dossier bilden die drei Teile des ESP.

- Der Sprachenpass fasst in tabellarischer Form die Angaben zu Kenntnissen und Erfahrungen in Sprachen und Kulturen einer Benutzerin oder eines Benutzers zusammen.
- Die Sprachbiografie zeichnet in Texten, Formularen und Dokumenten den Kontakt mit Sprachen, die persönliche Auseinandersetzung mit dem Sprachenlernen und die kulturellen Erfahrungen der Benutzerinnen und Benutzer nach.
- Das Dossier zeigt anhand konkreter Beispiele, wie jemand die Sprachen benutzt und lernt.

## Sprachenpass – Teil 1 des ESP



Abbildung 4

Der Sprachenpass ist ein persönlicher Ausweis in Form eines Hefts im DIN A5-Format (siehe Materialpaket). Er enthält Angaben a) über Sprachkenntnisse und -kontakte sowie b) über Erfahrungen mit anderen Sprachen und Kulturen. Diese Informationen liefern die Benutzerinnen und Benutzer weitgehend selber und halten sie regelmässig auf dem neusten Stand.

### Angaben zu Sprachkenntnissen machen

#### 1. Profil der Sprachkenntnisse erstellen






Um Angaben zu seinen Kenntnissen in verschiedenen Sprachen zu machen, nimmt man mit dem **Raster zur Selbstbeurteilung** eine Selbsteinschätzung seiner Sprachkenntnisse vor.

#### Raster zur Selbstbeurteilung

	A1	A2	B1	B2	C1	C2
<b>Verstehen</b>  Hören	Ich kann vertraute Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf mich selbst, meine Familie oder auf konkrete Dinge um mich herum beziehen, vorausgesetzt es wird langsam und deutlich gesprochen.	Ich kann einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen, wenn es um für mich wichtige Dinge geht (z. B. sehr einfache Informationen zur Person und zur Familie, Einkäufen, Arbeit, näherer Umgebung). Ich verstehe das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen.	Ich kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Ich kann vielen Radio- oder Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse und über Themen aus meinem Berufs- oder Interessensgebiet die Hauptinformation entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.	Ich kann längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn mir das Thema einigermaßen vertraut ist. Ich kann im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und aktuelle Reportagen verstehen. Ich kann die meisten Spielfilme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.	Ich kann längeren Redebeiträgen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind. Ich kann ohne Mühe grosse Medien, Fernsehsendungen und Spielfilme verstehen.	Ich habe keinerlei Schwierigkeit, gesprochene Sprache zu verstehen, gleichgültig ob «live» oder in den Medien, und zwar auch, wenn schnell gesprochen wird. Ich brauche nur etwas Zeit, mich an einen besonderen Akzent zu gewöhnen.

Abbildung 5

Das Raster (siehe Original im Sprachenpass oder im E-Portfolio) beschreibt sechs Niveaustufen von Sprachkenntnissen (von A1 bis C2). Diese sind unterteilt in die Fertigkeiten

-  Hörverstehen
-  Leseverstehen
-  Zusammenhängendes Sprechen
-  An Gesprächen teilnehmen und
-  Schreiben

**Profil linguistique**  
**Profile of Language Skills**  
**Profil der Sprachkenntnisse**

Langue(s) maternelle(s)  
*Mother-tongue(s)*  
Muttersprache(n)  
*Lingua(s) materna(s)*  
Lingua/e materna/e

Autres langues  
*Other languages*  
Andere Sprachen  
*Autras linguas*  
Altre lingue

**Autoévaluation**  
**Self-assessment**  
**Selbstbeurteilung**  
**Autovalutaziun**  
**Autovalutazione**

Langue *Language*  
Sprache *Lingua* *Lingua*

**Profil linguistic**  
**Profilo linguistico**

Écouter  
*Listening*  
Hören  
*Tadlar*  
Ascoltare

Prendre part à une conversation  
*Spoken interaction*  
An Gesprächen teilnehmen  
*Partecipar ad ina conversaziun*  
Partecipare a una conversazione

Écrire  
*Writing*  
Schreiben  
*Scrivere*  
Scrivere

Lire  
*Reading*  
Lesen  
*Leger*  
Leggere

S'exprimer oralement en continu  
*Spoken production*  
Zusammenhängend sprechen  
*Discourir en moda coerenta*  
Parlare in modo coerente

	<i>langue language</i>		<i>Sprache lingua</i>		<i>lingua lingua</i>	
	A1	A2	B1	B2	C1	C2
?						
👂						
🗣️						
✍️						
📖						

Abbildung 6

Die Benutzerinnen und Benutzer schätzen jede ihrer Fremdsprachen separat ein. Sie suchen auf dem Raster ihre gegenwärtig höchste Niveaustufe in jeder Fertigkeit und markieren diese im Profil der Sprachkenntnisse (Abbildung 6) im Sprachenpass. Dabei wird für jede Sprache eine neue Übersichtstabelle erstellt. Dies gilt auch für Sprachen, die nicht durch Unterricht erworben wurden. Es ist wichtig, jede Selbsteinschätzung zu datieren.

Auf den Übersichtstabellen können die Flächen links der gegenwärtig höchsten Niveaustufen schraffiert werden. Sie zeigen den zurückgelegten Lernweg. Die Flächen rechts davon geben der Benutzerin oder dem Benutzer Hinweise auf die nächsten Lernschritte. Viele Profile der Sprachkenntnisse zeigen, dass eine Besitzerin oder ein Besitzer des Sprachenpasses – aus unterschiedlichen Gründen – nicht in allen Fertigkeiten auf derselben Niveaustufe ist. Die Selbsteinschätzung ist die zentrale Beurteilungsform im ESP und soll periodisch wiederholt werden.

## 2. Profil mit den Checklisten absichern

Das ESP bietet die Möglichkeit, die verschiedenen Selbsteinschätzungen, welche mit Hilfe des Rasters zur Selbsteinschätzung vorgenommen wurden, zu überprüfen. Dies ist generell empfehlenswert, im Besonderen wenn man bei der Einschätzung der aktuell höchsten Niveaustufen unsicher ist. Für diese zusätzliche Absicherung können die **Checklisten** aus der Sprachbiografie (siehe Formulare 2.2 und Anleitung auf der Website) benutzt werden.

Europäisches Sprachenportfolio · Teil 2 · Sprachbiografie 2.2

## Checkliste zur Selbsteinschätzung

Niveau **B2**

Abbildung 7



### 3. Profil mit Zertifikaten und Diplomen ergänzen

Erworbene Sprachenzertifikate oder -diplome werden in die Liste **Zertifikate und Diplome** des Sprachenpasses eingetragen; eventuell ergänzt durch das Formular 1.3 Beschreibung der Prüfung. Sie stellen eine Aussensicht der Sprachenkenntnisse dar.

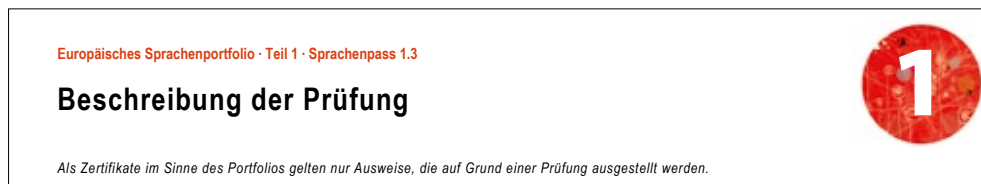


Abbildung 8

### Kontakte und Erfahrungen mit Sprachen und Kulturen ausweisen

Kontakte und Erfahrungen werden in den **Vorlagen über sprachliche und interkulturelle Erfahrungen** des Sprachenpasses zusammengefasst. Der Sprachenpass unterscheidet zwischen Kontakten und Erfahrungen, die ausserhalb des Gebiets gemacht wurden, in dem die Sprache gesprochen wird, und solchen, die im Sprachgebiet selber gemacht wurden (Abbildung 9). Für beide Fälle ist es sinnvoll, Angaben zu verschiedenen Formen von Kontakten oder Erfahrungen (z. B. Unterricht), aber auch Angaben zur Dauer zu machen. Diese Informationen können für verschiedene Sprachen notiert werden. Für eine genaue Beschreibung können Sie die Formulare 1.4 bis 1.8 benutzen.

<b>Résumé des expériences linguistiques et interculturelles</b> <b>Summary of language learning and intercultural experiences</b> <b>Überblick über sprachliche und interkulturelle Erfahrungen</b> <b>Survista da las experientschas linguisticas ed interculturalas</b> <b>Riassunto delle esperienze linguistiche e interculturali</b>		Nom Name		Name Num Nome													
		→1 Jusqu'à 1 an Up to 1 year Bis zu 1 Jahr Fin ad 1 ann Fino a 1 anno				→3 Jusqu'à 3 ans Up to 3 years Bis zu 3 Jahren Fin a 3 onnes Fino a 3 anni				→5 Jusqu'à 5 ans Up to 5 years Bis zu 5 Jahren Fin a 5 onnes Fino a 5 anni							
Langue: Language: Sprache:	Lingua: Lingua:																
<b>Apprentissage et utilisation de la langue dans le pays/la région où la langue n'est pas utilisée:</b> <b>Language learning and use in country/region where the language is not spoken:</b> <b>Erlernen und Gebrauch der Sprache ausserhalb des Gebiets, in dem die Sprache gesprochen wird:</b> <b>Emprender e davar la lingua ordaifer la region ova che la lingua vegn discurrada:</b> <b>Apprendimento e uso della lingua fuori dell'area in cui la lingua è parlata:</b>		→1	→3	→5	5→	→1	→3	→5	5→	→1	→3	→5	5→	→1	→3	→5	5→
<b>Enseignement primaire/secondaire/professionnel</b> <b>Primary/secondary/vocational education</b> <b>Schulen der Primar- und Sekundarstufe I/II, Berufsschulen</b> <b>Scuola primaria/secundara I/II/professionuala</b> <b>Scuola elementare/secondaria inf. e sup./professionale</b>																	
<b>Enseignement supérieur</b> <b>Higher education</b> <b>Hochschulen</b>																	

Abbildung 9

Kontakte und Erfahrungen mit Sprachen und Kulturen, ihre Dauer und Qualität sind wichtige Indikatoren für Sprachenkenntnisse. Sie sind motivierende Anlässe, sowohl die Sprache zu lernen als auch die fremde und damit auch eigene Kultur besser zu verstehen. Sie verlangen Beweglichkeit, fördern diese aber auch. Direkte Kontakte im Sprachgebiet oder über andere Formen der Kommunikation (E-Mail, Brief, Chat) mit Sprecherinnen und Sprechern der anderen Sprachen sind ein entscheidendes Plus. Begegnungen verstärken das gegenseitige kulturelle Verständnis und geben nachhaltige Impulse für das weitere Sprachenlernen. Sprachenkenntnisse werden so zu einem Schlüssel für den Umgang mit Menschen fremder Sprachen und Kulturen (interkulturelle Kompetenz). Die Sprachbiografie (Teil 2 des ESP) ist der Ort, solche Erfahrungen und Einsichten zu beschreiben, zu dokumentieren und zu reflektieren.

## Sprachbiografie – Teil 2 des ESP

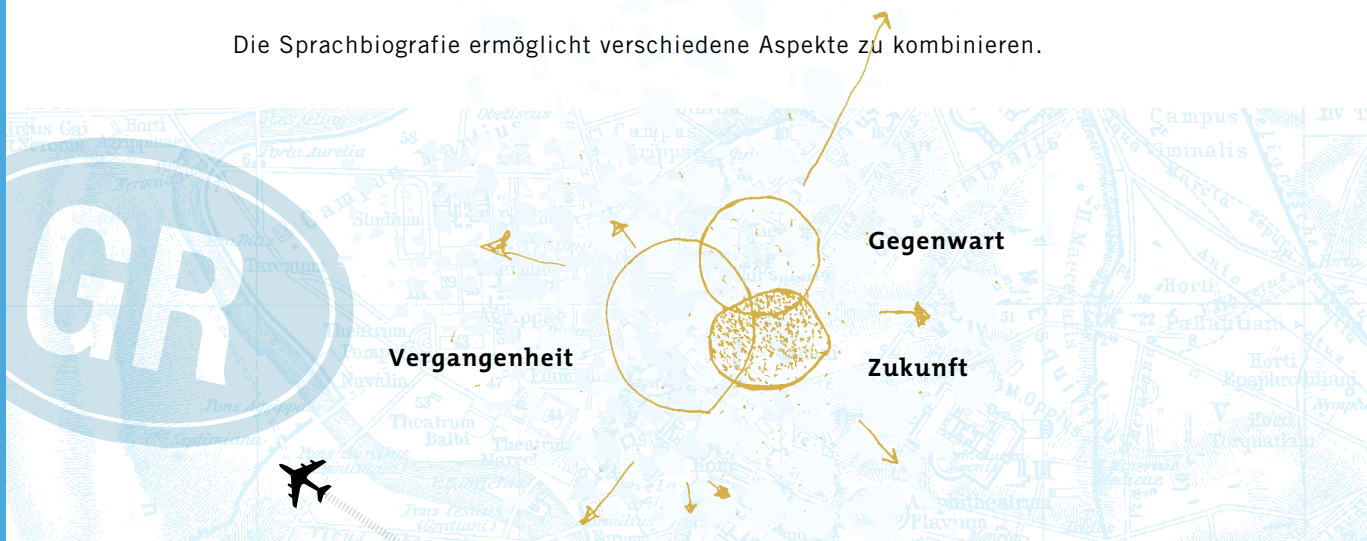


Abbildung 10

Die Sprachbiografie hilft, die Erfahrungen mit verschiedenen Sprachen und Kulturen aufzuzeichnen und zu dokumentieren, eine Standortbestimmung durchzuführen und künftige Ziele festzulegen.

Jede Erfahrung fügt dem Bild der kulturellen und sprachlichen Kompetenzen einen neuen Farbtupfer hinzu – ein Prozess, der einen das ganze Leben begleitet.

Die Sprachbiografie ermöglicht verschiedene Aspekte zu kombinieren.



Zwischen Vergangenheit und Gegenwart

- Eine Liste der gelernten Sprachen erstellen und über die Umstände nachdenken, in welchen sie gelernt wurden
- Eine Selbstbeurteilung der vorhandenen oder im Aufbau begriffenen Sprachkenntnisse vornehmen und Bilanz ziehen
- Sich Erfahrungen im Kontakt mit den Sprachen sowie Kenntnisse über Personen, Länder und Kulturen dieser Sprachen vergegenwärtigen

In der Gegenwart

- Einschätzungen der Sprachkenntnisse einbeziehen, welche Drittpersonen (Lehrpersonen, Arbeitgeberinnen oder Arbeitgeber usw.) machen
- Nachdenken, wie man Sprachen lernt, und sich effiziente Lernstrategien merken

Zwischen der Gegenwart und der Zukunft

- Zielsetzungen formulieren und künftige Lernschritte planen

### Hilfsmittel

Eine Reihe von Checklisten und Formularen stehen zum Erstellen der Sprachbiografie zur Verfügung. Diese Dokumente stehen in elektronischer Form auf der Website des ESP [www.sprachenportfolio.ch](http://www.sprachenportfolio.ch) zur Verfügung.

## Checklisten

Die Checklisten enthalten zahlreiche Deskriptoren für die fünf Fertigkeiten.

**Europäisches Sprachenportfolio - Teil 2 - Sprachenbiografie 2.2**

### Checkliste zur Selbsteinschätzung

Sprache: **Französisch**    la presse

Lesen	1	2	3
B 2: Ich kann rasch den Inhalt und die Wichtigkeit von Nachrichten, Artikeln und Berichten über Themen, die mit meinen Interessen oder meinem Beruf zusammenhängen, erfassen und entscheiden, ob sich ein genaueres Lesen lohnt.	✓	✓	✓
B 2: Ich kann Artikel und Berichte über aktuelle Fragen lesen und verstehen, in denen die Schreibenden eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten.	✓	✓	
B 2: Ich kann Texte zu Themen aus meinem Fach- und Interessenbereich im Detail verstehen.	✓	✓	!!
C 1: Ich kann ausführliche Berichte, Analysen und Kommentare lesen, in denen Zusammenhänge, Meinungen und Standpunkte erörtert werden.			!

**Ich**  
Selber zu einem bestimmten Zeitpunkt Ihre Kenntnisse in einer oder mehreren Sprachen beurteilen

**Andere**  
Eine Drittperson (zum Beispiel Ihre Lehrperson) bitten, Ihre Selbstbeurteilung zu ergänzen

**Meine Ziele**  
Eine Liste Ihrer Zielsetzungen machen

Abbildung 11

## Formulare

Für das Erstellen der Sprachbiografie ist es hilfreich, gut organisiert zu sein und den Dokumenten eine persönliche Note zu geben.

Zum Beispiel schlägt das Formular 2.1 «Persönliche Sprachlernbiografie» vor, zuerst eine chronologische Übersicht über Sprachlernerfahrungen zu erstellen und dabei verschiedene Gesichtspunkte zu berücksichtigen:

- Sprachen, mit denen ich aufgewachsen bin
- Sprachregionen, in denen ich gelebt habe
- Sprachen, die ich gelernt habe (Schule/Kurse, mit Angabe von Dauer, Stundenzahl, Intensität)
- Sprachgebrauch bei der Arbeit, in der Ausbildung, im Bekanntenkreis, auf Reisen
- Lernerfahrungen, Lernfortschritte

Vorschlag zur Vorgehensweise:

1. Erste Informationen mit dem Formular 2.1 in einem «Lebenslauf» zusammenfassen und mit offiziellen Belegen aus Schulen und weiteren Ausbildungsstätten ergänzen
2. Wichtige Momente der Sprachverwendung oder des Sprachenlernens von Hand oder in einem eigenen Dokument beschreiben
3. Angaben machen zu:

Sprache und Niveau	Moment / Gelegenheit	Datum und Dauer	Geförderte Fertigkeiten und Kompetenzen	Fortschritte in ...
Spanisch Anfänger	Urlaub in Mexiko	Sommer 2007 15 Tage	Hörverstehen Sprechen	Ich kann ohne Anstrengung Wegerklärungen in einer Stadt verstehen. Ich kann jemanden höflich und sicher nach dem Weg

Abbildung 12

## Dossier – Teil 3 des ESP



Abbildung 13

Im Dossier werden Sprachenkenntnisse der Benutzerin oder des Benutzers anhand konkreter Beispiele illustriert. Solche Beispiele können sein:

- eine Radiosendung, die man gehört hat
- ein Zeitungsartikel, den man gelesen hat
- die Aufnahme einer Diskussion, an der man teilgenommen hat
- eine mündliche Präsentation, die man gegeben hat
- eine E-Mail oder ein Aufsatz, die bzw. den man geschrieben hat

Wichtig ist, dass die konkreten Beispiele möglichst alle Fertigkeiten abdecken. Im Dossier legt man typische Dokumente aus früheren Zeiten und Beispiele, die die Lernschritte oder Entwürfe aufzeigen, ab.

Die im Dossier abgelegten Beispiele werden im Formular 3.1 «Verzeichnis der Arbeiten im Dossier» systematisch inventarisiert. Jedes Beispiel wird nummeriert und mit einem informativen Titel versehen. Zusätzlich gibt man an, in welcher Sprache es abgefasst ist, wann und unter welchen Umständen (Einzel- oder Gruppenarbeit, typische oder beste Arbeit) es benutzt wurde.

Die Sammelmappe in der Box ist das Aushängeschild des ESP. Das Dossier bietet auch die Gelegenheit zu einer persönlichen Standortbestimmung. Mehrere und verschiedenartige Dokumente werden dazu in einer Sammelmappe aufgenommen, vor allem auch solche, die zeigen, dass die Benutzerinnen und Benutzer die Sprachen auf eine individuelle Art und Weise und kreativ brauchen und lernen. Dies gelingt umso besser, wenn das Dossier regelmässig nachgeführt und aktualisiert wird. Somit ist es auch möglich, Rückschau zu halten. Sie können mit dem E-Portfolio Ihr Dossier auch im Internet veröffentlichen.

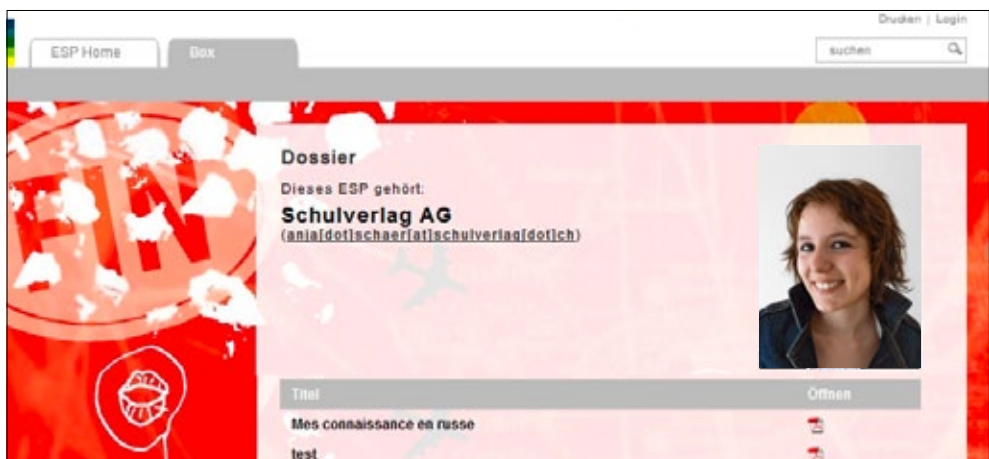


Abbildung 14

# Funktionen des ESP III und Adressaten

## Funktionen und Ziele des ESP III

### Der Name ist Programm

**Portfolio:** Im Sinne des lebenslangen Lernens sammeln die Benutzerinnen und Benutzer Erfahrungen und Dokumente ihres Lernens und belegen somit ihre Fortschritte.

**europäisch:** Der Europarat ermutigt die Bewohnerinnen und Benutzer der europäischen Länder, andere Sprachen zu lernen und zu lehren, Sprachenkenntnisse sichtbar zu machen und zu vergleichen.

**Sprachen:** Gute Kenntnisse der Fremdsprachen erleichtern und fördern das gegenseitige Verständnis und die Kommunikationsfähigkeit, ermöglichen Einblicke in die verschiedenen Kulturen, fördern die Mobilität und entsprechen wirtschaftlichen Erfordernissen.

**ESP III:** Dieses Sprachenportfolio ist Teil einer Reihe von koordinierten schweizerischen und europäischen Instrumenten einer Sprachenpolitik, die das Sprachenlernen als nachhaltigen gesellschaftlichen und kulturellen Prozess versteht.

### Die Lernenden und ihre Sprachen

Die Arbeit mit dem Portfolio erlaubt Ihnen als Lernende, eine ganz persönliche Beziehung zu den Sprachen, die sie können und (noch) lernen (werden), aufzubauen.

Das ESP III wird seine Funktion als Ihr persönlicher Lernbegleiter erfüllen,

wenn Sie es regelmässig benutzen und nachbereiten. Es wird Ihnen so erlauben,

- Ihre Fähigkeit zur Selbstbeurteilung Ihrer Sprachenkenntnisse weiterzuentwickeln
- Ihre Fähigkeit zum selbstverantwortlichen und selbstgesteuerten Lernen auszubauen
- regelmässig Bilanz über Ihre Kenntnisse und Kompetenzen in Ihren Fremdsprachen zu ziehen
- Ihre Fähigkeit zu erhöhen, Ihre sprachlichen und kulturellen Erfahrungen zu reflektieren und zu beschreiben
- Ihre Fähigkeit zu stärken, Lernziele selber zu setzen und so Ihre sprachliche Ausbildung zu planen und zu kontrollieren

### Die Lernenden, ihre Sprachen und die Anderen

Das Sprachenportfolio ist ebenfalls das ideale Instrument, wenn es darum geht, andere Personen über Ihre Lernerfahrungen und -erfolge zu informieren.

Mit dem ESP sprechen Sie in Sachen Fremdsprachen eine standardisierte Sprache, die jeder versteht. Das ESP hilft Ihnen

- jeder interessierten Person über Ihre sprachlichen und kulturellen Kenntnisse und Qualifikationen Auskunft zu geben – und dies in ganz Europa und darüber hinaus
- Ihre Kenntnisse, Ihre Kompetenzen, Ihre Qualifikationen und Ihre Erfahrungen beim Fremdsprachenlernen zu dokumentieren
- Ihre Mehrsprachigkeit und Ihre Kenntnisse und Flexibilität im Umgang mit verschiedenen Kulturen hervorzuheben
- Ihre persönliche und berufliche Mobilität zu steigern

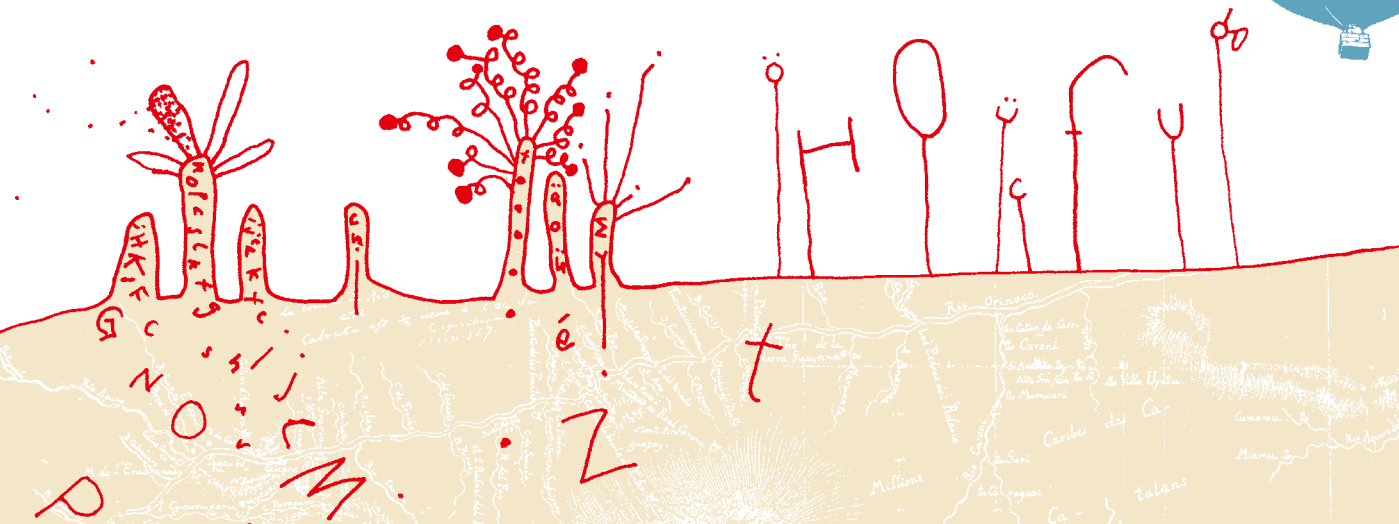
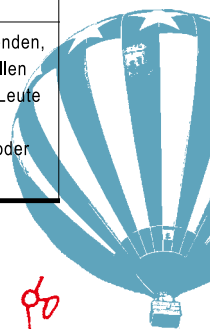
## Die Anderen und Ihr Portfolio

Als Besitzerin oder Besitzer Ihres ESP verfügen Sie über Informationen, welche andere Personen in bestimmten Situationen interessieren werden, z. B. bei der

- Anmeldung für eine Aus- oder Weiterbildung, bei der Auskünfte über Sprachkenntnisse verlangt werden
- Bewerbung für eine Arbeitsstelle, für die Sprachkenntnisse Voraussetzung sind
- Planung eines Sprachaufenthaltes oder der Teilnahme an einem Sprachaustausch.

## Globalskala

<b>Kompetente Sprachverwendung</b>	<b>C2</b>	Kann praktisch alles, was er/sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.
<b>Utilisateur expérimenté</b>	<b>C1</b>	Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äussern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.
<b>Usò competente della lingua</b>		
<b>Proficient User</b>		
<b>Selbstständige Sprachverwendung</b>	<b>B2</b>	Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern und Muttersprachlerinnen ohne grössere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
<b>Utilisateur indépendant</b>	<b>B1</b>	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äussern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.
<b>Usò indipendente della lingua</b>		
<b>Independent User</b>		
<b>Elementare Sprachverwendung</b>	<b>A2</b>	Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemässigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
<b>Utilisateur élémentaire</b>	<b>A1</b>	Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.
<b>Usò elementare della lingua</b>		
<b>Basic User</b>		





Portfolio européen des langues (PEL),  
modèle accredité N° 01.2000  
European Language Portfolio (ELP),  
accredited model No. 01.2000

Le présent modèle est conforme aux  
Principes et Lignes directrices communs.  
This model conforms to the common  
Principles and Guidelines.

Conseil de la coopération culturelle/Comité  
de l'éducation – Comité de Validation du PEL  
Council for Cultural Cooperation/Education  
Committee – ELP Validation Committee



Conférence suisse des directeurs can-  
tonaux de l'instruction publique  
Swiss Conference of Cantonal  
Ministers of Education  
Schweizerische Konferenz der  
kantonalen Erziehungsdirektoren  
Conferenza svizra dals directurs chan-  
tunals da l'educaziun publica  
Conferenza svizzera dei direttori  
cantionali della pubblica educazione



**Verlag / Maison d'édition / Casa editrice / Chasa editura / Publisher**  
Schulverlag plus AG

**Projektleiter / Directeur du projet / Direttore del progetto /  
Direttur dal project / Project director**  
Jensen Hans, Wertenschlag Lukas

**Autoren / Auteurs / Autori / Auturs / Authors**  
Hodel Hans-Peter, Margonis-Pasinetti Rosanna

**Grafische Gestaltung / Réalisation graphique / Realizzazione grafica /  
Cumposiziun grafica / Layout and Production**  
Team hp Schneider, AG für Gestaltung, CH-Elsau

© 2010 **Schulverlag** plus AG  
2. erweiterte Auflage 2011

**Box**  
Art.-Nr. 81103  
ISBN 978-3-292-00607-3

© Conseil de l'Europe 2001 / by Council of Europe  
Globalskala, Echelle globale, Scala globale, Scala globala, Global scale.  
Raster zur Selbstbeurteilung, Grille pour l'autoévaluation, Griglia per l'autovalutazione,  
Schema per l'autovalutaziun, Self-assessment grid.

Ö H O I F Y Ö



-  PERKELE
-  OPISTO
-  HAUTA
-  KÄTILO



UN LINGUAGGIO È UN GIGANTESCO "COME SE".  
GIORGIO MANGANELLI

